

Zürich, 21. August 2006

KR-Nr. 219/2006

**POSTULAT** von Susanna Rusca Speck (SP, Zürich) und Mitunterzeichnenden

betreffend Erziehung im Vorschulalter

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, einen Bericht zur Situation der Elternbildung und Früherziehung im Kanton Zürich vorzulegen. Insbesondere soll er eine Bestandesaufnahme der Angebote und ein Konzept präventiver Massnahmen zur Unterstützung des familiären Bezugssystems umfassen.

Susanna Rusca Speck

Romana Leuzinger  
Karin Maeder-Zuberbühler  
Martin Kull  
Ursula Braunschweig-Lütolf  
Dr. Pia Holenstein Weidmann  
Elisabeth Scheffeldt Kern  
Katrín Jaggi

219/2006

Begründung:

Die Erziehung ist ein wesentlicher Faktor in der Entwicklungsförderung eines Kindes und spielt eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Persönlichkeit bis hin ins Erwachsenenalter. Die Sozialisation der Kinder ist entscheidend für ihre Rolle im gesellschaftlichen und sozialen Leben.

Man darf annehmen, dass ein Teil der Schwierigkeiten in der Schul- und Berufskarriere Jugendlicher mit einer Hilfestellung an die Erziehenden verhindert werden könnte. Es zeigt sich, dass einige Erziehende mit ihrer Aufgabe überfordert und auf eine Hilfe dringend angewiesen sind. Gerade diese nehmen an freiwilligen Angeboten der Elternbildung oft nicht teil, sei es aus Unkenntnis über die Angebote und mangelndem Selbstvertrauen und Sprachkenntnissen.

Erziehende aller Bevölkerungsgruppen sollen in ihrer schwierigen und anspruchsvollen Aufgabe der Erziehung unterstützt werden. Sie brauchen eine Orientierungshilfe in veränderten Erziehungs-, Wert- und Rollenvorstellungen. Denn mangelnde elterliche Erziehungskompetenz, wenig Schulerfolg, geringe Bildungschancen, Integrationsschwierigkeiten, fehlende Zukunftsperspektiven, das Schwinden des persönlichen Verantwortungsgefühls und mangelndes Selbstbewusstsein sind Ursachen für soziale Unruhe oder Gewaltbereitschaft.

Es braucht koordinierte, langfristig geplante Massnahmen auf verschiedenen Ebenen, aber mit einem ganzheitlichen Konzept. Dazu sind Beobachtungsinstrumente zu schaffen, die mittels empirischer Untersuchungen die Gründe für das Problemverhalten von Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Bereichen offen legen. Ein Ländervergleich wäre von Vorteil.

Eine erfolgreiche Prävention muss so früh wie möglich, also schon im Vorschulbereich, beginnen. Erziehungshilfe muss niederschwellig angeboten werden, damit sie alle Erziehende erreicht.